

Fünf neue Steinblöcke für die Neubürg

Bernd Tröger spendet Ersatz für gestohlene Kunst-Fundamente – Rätselhafter Diebstahl konnte nicht aufgeklärt werden

MISTELGAU

Von Peter Engelbrecht

Nach dem rätselhaften Verschwinden von fünf tonnenschweren Steinblöcken unterhalb der Neubürg gibt es nun Ersatz für die Quader. Sie sollen als Fundament für neue Kunstwerke dienen.

Natursteinhändler Bernd Tröger aus Gefrees/Streitau hatte von dem Diebstahl gehört und sich spontan bereit erklärt, fünf neue Steinblöcke aus Jurakalk zu spenden. „Ich unterstütze regionale Projekte“, sagte Tröger. Die Steine im Wert von 200 bis 300 Euro sollen zeitnah auf der Neubürg eingebaut werden, „dann ist ein Diebstahl schwer möglich“. Die Steine liegen derzeit bei ihm auf dem Firmengrundstück, müssen mit einem Stapler auf- und abgeladen werden.

Die gespendeten Steine sind zwei Meter lang, 70 Zentimeter breit und bis zu 1,6 Tonnen schwer, erläuterte Sascha Köpf, Manager für Integrierte Ländliche Entwicklung und für die Neubürg zuständig. Auf die in die Erde eingegrabenen Quader sollen jeweils Kunstwerke von regionalen Künstlern gestellt werden. Die Kunstwerke, die offiziell im kommenden September eingeweiht werden sollen, sind eine Erweiterung des bereits bestehenden Naturkunstraums auf der Neubürg.



Die neuen Steinblöcke aus Jurakalk: Sascha Köpf (links), Manager für Integrierte Ländliche Entwicklung, und Spender Bernd Tröger aus Gefrees/Streitau.

Foto: red

Die neuen Kunstwerke sind von Christian Degen aus Hollfeld, Ralf Vitzethum aus Mistelgau/Kulm, Fritz Föttinger aus Obernsees, Robert Siebenhaar aus Frankenhaag und Markus Schuster aus Breitenlesau. Nach dem Bekanntwerden des Diebstahls im April

2018 hatte die Polizei ermittelt, doch die Nachforschungen wurden ergebnislos eingestellt, berichtete Köpf. „Vermutlich hat der Dieb sich einen schönen Garten gebaut“, so seine Vermutung. Der finanzielle Schaden sei mit rund 200 Euro nicht allzu groß gewe-

sen. Er glaubt nicht, dass ein „Kunstfeind“ hinter dem seltsamen Diebstahl steckt, der für viel Diskussion in der Gegend und an den Stammtischen gesorgt hat. In den vergangenen Jahren habe es keine Zerstörungen der Kunstwerke durch Rowdys gegeben, beton-

te Köpf. Aber wer klaut schon tonnenschwere Steinquader und muss dabei auch noch richtig schwitzen? Vermutlich war der Dieb mit einem Traktor, einem Lastwagen mit Kran oder einem Radlader angerückt. Auf jeden Fall muss ein Profi am Werk gewesen sein. Die Steine waren im Herbst 2017 angeliefert worden und auf einem Feld direkt am Weg auf die Neubürg – in Absprache mit dem Eigentümer – zwischengelagert worden. Der Diebstahl wurde erst im April 2018 entdeckt.

Köpf freut sich, dass die Neubürg aktuell zahlreiche Besucher zählt. Der Naturkunstraum sei in der Szene relativ bekannt. „Man trifft immer jemanden auf der Neubürg“, weiß Köpf. Unterwegs sind auch Wanderer, Gäste beim Picknick oder Leute beim Drachensteigen.

DIE NEUBÜRG

Auf der 587 Meter hohen Neubürg bei Mistelgau schufen zehn Künstler LandArt vom Feinsten. Die Künstler aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich haben sich intensiv mit der Landschaft und der besonderen Atmosphäre der Neubürg auseinandergesetzt, haben die Stimmung des Berges auf sich wirken lassen und ihre Empfindungen in unterschiedlichen Werken zum Ausdruck gebracht. Der Tafelberg bietet eine Aussicht weit über die Fränkische Schweiz und bis ins Fichtelgebirge. eng